

**Musik in der Klosterkirche Muri**  
Samstag, 11. August 2018, 12.00 Uhr



## Habsburg-Klangfest

### **larynx**

Lia Andres, Christina Boner, Stefanie Knorr, Ulla Westvik  
Laura Binggeli, Lisa Lüthi, Lea Pfister-Scherer, Sarah Widmer  
Manuel Gerber, Nino Gmünder, Mirko Ludwig, Matthias Lüdi  
Raitis Grigalis, René Perler, Retus Pfister, Csongor Szántó  
Jakob Pilgram

Sopran  
Alt  
Tenor  
Bass  
Leitung

### **Les Passions de l'Ame**

Meret Lüthi  
Eva Saladin, Rachel Stroud, Sabine Stoffer, Oriana Kriszten, Stéphanie Erös  
Germán Echeverri, Sonoko Asabuki  
Rebecca Rosen, Linda Mantcheva  
Love Persson  
Ieva Saliute  
Shizuko Noiri  
Michele Fattori  
Martin Sillaber, Frans Berglund, István Lukács, Andrew Hammersley  
Peter Kuhnsch

Violine und Leitung  
Violine  
Viola  
Violoncello  
Violone  
Cembalo und Orgel  
Laute  
Fagott  
Trompete  
Pauken

---

## Missa et Te Deum

**Angelo Ragazzi<sup>1</sup>**  
um 1680-1750

**Missa tertia Carolus Sextus, Romanorum Imperator et  
Hispaniarum Rex, octonis vocibus cum instrumentis  
concinenda<sup>2</sup>**

Wien, Österreichische Nationalbibliothek; Mus. Hs. 19191-GF, 1739

**Antonio Caldara<sup>3</sup>**  
1670-1736

**Te Deum Laudamus à 2. Chori<sup>4</sup>**

Wien, Österreichische Nationalbibliothek; Mus. Hs. 16105

---

<sup>1</sup> 1713-1722 und ab 1734 Geiger der Wiener Hofkapelle

<sup>2</sup> Das *sogetto cavato* "Carolus Sextus, Romanorum Imperator et Hispaniarum Rex", als Huldigung an Kaiser Karl VI. in die Tonbuchstaben "fa-sol-ut re-ut, sol-la-sol-ut mi-re-fa-sol re mi-fa-mi-fa-ut re" übersetzt, verwendete Ragazzi schon 1736 und 1737 als cantus firmus für zwei a-cappella-Messen.

<sup>3</sup> 1716-1736 Vizehofkapellmeister in Wien

<sup>4</sup> komponiert 1724, gespielt am 13. März 1741 in Wien bei der Taufe von Erzherzog Joseph (Sohn von Erzherzogin Maria Theresia und Herzog Franz III. Stephan von Lothringen, später Kaiser Joseph II.) sowie am 4. Oktober 1745 in Frankfurt bei der Krönung von Franz Stephan als Kaiser Franz I.



Das Vokalensemble **larynx** besteht aus Sängerinnen und Sängern, die alle eine professionelle musikalische und stimmliche Ausbildung erhalten haben. Auch wenn die Grösse des Ensembles unter der Leitung von Jakob Pilgram variieren kann - je nach Anforderungen des jeweiligen Projektes von vier bis zu zwanzig Sängerinnen und Sängern - so bleibt larynx im Kern doch eine zusammengewachsene, gleichbleibende Formation, die durch die Vertrautheit des gemeinsamen Musizierens besonders in Bereichen wie Intonation,

Balance, Homogenität, Stilistik und sprachliche Diktion einem hohen musikalischen Anspruch gerecht wird. larynx weiss aber nicht nur als Ensemble zu überzeugen, sondern vereint in seinen Reihen Sängerinnen und Sänger, die auch grössere solistische Partien übernehmen können.

Für seinen "innovativen Ansatz und seine professionelle Qualität respektive Exzellenz" wurde das Vokalensemble larynx 2012 mit dem Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft ausgezeichnet.



**Jakob Pilgram** studierte Gesang in Basel bei Hans-Jürg Rickenbacher (Lehrdiplom mit Auszeichnung) und in Zürich bei Werner Gura (Performance Master mit Auszeichnung). Neben seiner Tätigkeit als Lied- und Konzertsänger ist er Mitglied in professionellen Vokalformationen wie dem Balthasar-Neumann-Chor und dem Origen-Ensemble. Während seines Studiums gründete er zusammen mit Mitstudierenden das professionelle Vokalensemble larynx, bei dem er seit 2005 als musikalischer Leiter wirkt. Als Gastsänger stand Jakob Pilgram auf der Bühne der Theater Basel, Bern und Luzern.

Daneben gibt er Konzerte als Lied- und Oratoriensänger im In- und Ausland mit einem Sein Repertoire umfasst dabei Werke von Claudio Monteverdi bis Hans Werner Henze. Jakob Pilgram ist Träger der Studienpreise des Migros-Genossenschaftsbundes, der Ernst Göhner-Stiftung und der Friedl Wald-Stiftung. Seit 2004 bildet er mit Mischa Sutter ein Lied-Duo, das 2012 mit dem dritten Preis des internationalen Liedwettbewerbs "Franz Schubert und die Musik der Moderne" in Graz sowie 2008 mit dem Anerkennungspreis für Liedgestaltung der Basler Orchester Gesellschaft (BOG) ausgezeichnet worden ist.



Seit 2008 sorgt **Les Passions de l'Ame**, Berns Orchester für Alte Musik, unter der künstlerischen Leitung der Geigerin Meret Lüthi für frisches Hinhören. Der Name des Orchesters verweist auf einen Aufsatz von René Descartes aus dem Jahre 1649. Darin spricht der Philosoph von der Leidenschaft, die zwischen Körper und Seele vermittelt. Genau in dieser Vermittlerfunktion sieht das Ensemble auch

die Musik und macht im Konzert "les passions" zum unmittelbaren Erlebnis.

Höhepunkte feierte Les Passions de l'Ame mit der inszenierten "Marienvesper" von Monteverdi in Kooperation mit dem Luzerner Theater (2017), beim London Festival of Baroque Music (2017), bei den Tagen Alter Musik Regensburg (2016), beim Lucerne Festival (2015), beim London Handel Festival (2015), beim Festival Oude Muziek Utrecht (2014), den Feierlichkeiten der Kulturhauptstadt Riga (2014), im Concertgebouw Brugge (2015 und 2013) sowie in Konzerten mit Simone Kermes, Nuria Rial, Carolyn Sampson, Dorothee Oberlinger und Hans-Christoph Rademann. Mit spritzigen Programmkreationen wie "Passion Attacks", "Die Sieben Todsünden" oder "PASTAcaglia" weckt das "Barockensemble der Spitzenklasse" (Schaffhauser Nachrichten 2012) in seiner eigenen erfolgreichen Berner und Lausanner Konzertreihe "Alte Musik? - Ganz neu!" bzw. "Musique ancienne ? - Un nouveau regard !" die Neugierde auf unbekanntes und bekanntes Repertoire des 17. und 18. Jahrhunderts.

Die drei CDs "Spicy" (2013), mit dem Diapason d'Or ausgezeichnet, "Bewitched" (2014), mit dem Supersonic Award geehrt, und "Schabernack" (2017) erschienen beim Label Sony Music Switzerland.



Die gebürtige Bernerin **Meret Lüthi** leitet als Konzertmeisterin das von ihr im Jahr 2008 mitbegründete Orchester für Alte Musik Les Passions de l'Ame. Ihre Violinausbildung absolvierte sie an der Hochschule der Künste ihrer Heimatstadt bei Monika Urbaniak-Lisik und Eva Zurbrügg und erlangte Lehr- und Konzertdiplom mit Auszeichnung. Parallel dazu studierte sie als Mitglied des Amaryllis-Quartetts bei Walter Levin.

Mit einem Aufbaustudium in der Klasse von Anton Steck an der Staatlichen Musikhochschule Trossingen spezialisierte sich Meret Lüthi auf das Spiel der Barockvioline. 2007 ging sie als Preisträgerin aus dem Deutschen Hochschulwettbewerb für Alte Musik hervor. Im Sommer 2010 gab sie ihr Debüt am Lucerne Festival.

Als gefragte Spezialistin für Alte Musik arbeitet Meret Lüthi als Orchestercoach und ist regelmässig bei Radio SRF 2 Kultur als Fachexpertin zu Gast. Sie ist Dozentin für Barockvioline und Historische Aufführungspraxis an der Hochschule der Künste Bern.

---

**AARGAUER**  
• • • • •  
**KURATORIUM**

**SWISSLOS**  
Kanton Aargau